



IFRK



Clemens Bilan/DRK

# Humanität verbreiten

Über das Humanitäre Völkerrecht, die Genfer Konventionen und die Rotkreuz-Grundsätze zu informieren und für deren Inhalte einzutreten, ist Ziel und Aufgabe der Verbreitungsarbeit. Diese richtet sich mit unterschiedlichen inhaltlichen Schwerpunkten v. a. an politische und gesellschaftliche Entscheidungsträger, Streitkräfte und Polizei, Juristinnen und Juristen, medizinisches Personal, Schülerinnen, Schüler und Studierende, Medien und die allgemeine Öffentlichkeit. Sie ist eine entscheidende Grundlage der gesamten Arbeit des DRK und eine der zentralen satzungsgemäßen Aufgaben. Als nationale Rotkreuz-Gesellschaft hat sich das DRK zur Verbreitungsarbeit verpflichtet und verwirklicht diese Aufgabe insbesondere mit ihren ehrenamtlichen Konventionsbeauftragten. An erster Stelle steht hierbei die Information über Rechtsgebiete (z. B. Humanitäres Völkerrecht), die dem Schutz des Menschen in bewaffneten Konflikten dienen. Das Eintreten für Rechte, die den Menschen schützen sowie ihre Verbesserung und Durchsetzung im nationalen und internationalen Rahmen sind ein Teil der Verbreitungsarbeit. Ebenso gehören zu ihren Inhalten die Vermittlung der Grundlagen der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung und deren völkerrechtlicher Rahmen.

## Grundlagen der Verbreitungsarbeit

Die Beschlüsse und verabschiedeten Grundsätze der Internationalen Rotkreuz-Konferenzen sind die Rechtsgrundlagen für die Verbreitungsarbeit. Gegenüber der Bundesregierung hat sich das DRK außerdem verpflichtet, im ganzen Bundesgebiet auf die Verbreitung der Genfer Konventionen hinzuwirken. Die Verbreitungsarbeit ist in den Satzungen für alle Mitgliedsverbände und deren Mitglieder bindend festgelegt: § 1 Absatz 4 der Satzung des DRK-Landesverbandes Niedersachsen enthält die Verpflichtung, den Wortlaut der Genfer Konventionen und der Zusatzprotokolle zu verbreiten und die Ideen der Nächstenliebe, der Völkerverständigung und des Friedens in Wort, Schrift und Tat zu vertreten.

## Tagung für Rechtsreferendare

In Kooperation mit dem Niedersächsischen Justizministerium und dem Institut für Friedenssicherungsrecht und Humanitäres Völkerrecht der Ruhr-Universität Bochum führt der Landesverband Niedersachsen in der Regel jährlich eine Fachtagung zum Humanitären Völkerrecht erfolgreich durch, die auch Kreiskonventionsbeauftragte als Fortbildungsveranstaltung nutzen können. 2020 bis 2022 sind die geplanten Präsenzveranstaltungen leider Corona bedingt ausgesetzt worden. Themen der Tagung sind üblicherweise die Inhalte und die Durchsetzung des Humanitären Völkerrechts im Lichte aktueller Herausforderungen, das Rote Kreuz und die Grundsätze der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung, das Völkerstrafrecht und andere aktuelle Themen. Stattdessen wurden wiederholt Online-Veranstaltungen in der Regie des DRK-Bundesverbandes und des DRK-Landesverbandes Nordrhein angeboten.

## Das Planspiel „h.e.i.p.“

Auch im Jahr 2022 hat das Jugendrotkreuz des DRK-Landesverbandes Niedersachsen e. V. die Kampagne „Humanitäre Schule“ auf Grund des großen Anklangs fortgeführt. Das Planspiel „h.e.i.p.“ ist Teil der Kampagne. Schülerinnen und Schüler müssen sich dabei lösungsorientiert mit einem bewaffneten Konflikt auseinandersetzen. Somit leistet das Planspiel „h.e.i.p.“ einen wichtigen Beitrag für die Verbreitungsarbeit an niedersächsischen Schulen. Im Rahmen der Kampagne „Humanitäre Schule“ und der Erarbeitung des Konzepts und der Inhalte der Planspiele stand der Bereich Verbreitungsarbeit dem Jugendrotkreuz als Ansprechpartner zur Verfügung. Das Schuljahr 2021/2022 war noch von der Corona-Pandemie geprägt und hat die Schülerinnen und Schüler und Lehrerinnen und Lehrer vor große Herausforderungen gestellt. Umso erfreulicher ist es, dass trotz der Einschränkungen in diesem Schuljahr 34 niedersächsische Schulen zur „Humanitären Schule“ ausgezeichnet wurden. Im Schuljahr 2022/2023 konnte wieder ein Anstieg verzeichnet werden und es wurden erneut 40 niedersächsische Schulen ausgezeichnet.